

Miriam Hofmann

Weibliche Homosexualität im Spielfilm

Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele



Miriam Hofmann
Weibliche Homosexualität im Spielfilm
Eine Analyse anhand ausgewählter Beispiele

ISBN: 978-3-8366-1825-0
Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2008

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH
<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Grundsätzliches zur Homosexualität.....	4
1.1 Einführung	4
1.2 Homosexualität	5
1.2.1 Definition.....	5
1.2.2 Begriffe	5
1.3 Kulturelle Eingliederung der Homosexualität	7
1.4 Kampf für Gleichberechtigung	9
1.5 Weibliche Homosexualität	12
2. Weibliche Homosexualität im Spielfilm	16
2.1 Einführung	16
2.2 Übersicht zur weiblichen Homosexualität im Spielfilm	18
2.2.1 Zeitliche Eingliederung	18
2.2.2 Erläuterungen	35
2.2.3 Resümee	36
2.3 Symbolik und körperliche Annäherung in Lesbenfilmen	37
2.3.1 Einführung	37
2.3.2 Zeichen und körperliche Annäherungsformen.....	38
2.3.3 Resümee	42
2.4 Kommentierte Filmografie zur weiblichen Homosexualität	43
2.4.1 Einführung	43
2.4.2 Alphabetisch geordnete Filmografie	44
2.4.3 Resümee	85
3. Exkurse.....	86
3.1 Einführung	86
3.1.1 Zukunftsweisende Faktoren für schwul-lesbische Filme	86
3.1.2 Resümee	91
Zusammenfassung	92
Literatur- und Quellenverzeichnis	94

Vorwort

Mein Interesse an Filmen lässt sich leicht erklären. Ich bin mit dem Fernseher aufgewachsen und es gab in meiner Kindheit häufig Momente, in denen es nichts Schöneres gab, als sich stundenlang von den Phänomenen Film und Fernsehen unterhalten zu lassen und in eine andere Welt einzutauchen. Diese Faszination und Interesse für die Sparte Film hat sich bei mir bis heute gehalten.

Durch meine eigene Lebenseinstellung und der Faszination zur Sparte Film, habe ich mich entschieden das Thema "Homosexualität im Spielfilm" zu analysieren.

Aufgrund privater Recherchen habe ich festgestellt, dass es sehr wenige Zusammenstellungen oder Auflistungen von Filmen mit homosexuellen Inhalten gibt. Diese Tatsache bestärkte mich darin, dem Ganzen Abhilfe zu schaffen.

"Homosexualität im Spielfilm" ist ein sehr umfangreiches Thema. Somit habe ich entschieden, im speziellen Teil der Studie, die weibliche Homosexualität im deutschen, deutschsprachigen und koproduzierten Spielfilm zu behandeln und mich größtenteils auf diesen Teilbereich zu konzentrieren.

Ich musste mir nicht viele Gedanken machen, um zu dieser Themeneinschränkung zu gelangen. Zum einen sehe ich mir gerne solche Filme an und zum anderen habe ich mich schon im Vorfeld gefragt, wie Spielfilme mit lesbischen Inhalten in der früheren Zeit waren, beziehungsweise gab es überhaupt schon Filme mit der Thematik vor circa 70, 80 Jahren? Wenn ja, wie wurde die weibliche Homosexualität in dieser Zeit dargestellt? Und wie ist die Entwicklung bis heute?

Durch zahlreiche Recherchen im Internet und in Bibliotheken, vor allem auf der Webseite des Lesben- und Schwulenverbandes in Deutschland, habe ich genügend und geeignete Literatur gefunden. Die Suche nach literarischem Mate-

rial zu den Filmen war auch kein Problem, da das Internet sehr viele Informationen auch zu unbekanntem Filmen bereithält. Aber es war schwer und fast unmöglich, Spielfilme, die ich ausgewählt hatte, dann auch wirklich zu sichten, weil sie der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind oder auch nicht mehr ausgestrahlt werden. Einige Filme sind zwar im Internet käuflich zu erwerben, aber die horrenden Preise haben mich daran gehindert relevante Filme zu bestellen und eine Ausleihe war leider nicht möglich. Im Videobestand von einigen Bibliotheken habe ich schließlich doch einige Filme gefunden, die ich sichten konnte.

Fragen zur Auswahl der Spielfilme stellten sich mir natürlich auch. Welche Filme soll ich genauer analysieren und welche Kriterien soll ich dabei beachten? Um das Ganze überschaubar zu halten und einzugrenzen habe ich die Spielfilme nach folgenden Kriterien ausgewählt: mir war zunächst wichtig, dass die Liebe und/oder erotische Anziehung zwischen Frauen, ob angedeutet oder abgewendet, als Thema im Film ersichtlich ist und eindeutig behandelt wird. Scheinbare Ausnahmen werden aufgrund der Anfänge im lesbischen Film gegeben sein, diese werden auf den ersten Blick oder je nach Sichtweise nicht zu den aufgezählten Kriterien passen. Des Weiteren habe ich darauf geachtet, dass die Filmhandlungen mit der Realität konform sind und keine brutalen, abstoßenden und sexistischen Inhalte aufgezeigt werden, deshalb habe ich spezielle Filmvarianten, auf die ich im Kapitel "Homosexualität im Spielfilm" zurückkommen werde, außen vor gelassen.

Zur besseren Übersicht werden die ausgewählten Filme zunächst chronologisch bearbeitet und dann in einer alphabetischen Auflistung dargestellt und kommentiert. Darüber hinaus werden in einem weiteren Punkt Symboliken und körperliche Annäherungsformen, die in Filmen mit lesbischen Inhalten häufiger vorkommen, genauer erläutert.

Das Kapitel "Exkurse" soll ein informatorischer Bestandteil dieses Buches sein. In den jeweiligen Exkursen werden Informationen enthalten sein, deren Erwähnung in Bezug auf Filme mit homosexuellen Handlungen wichtig erscheinen und nicht unbeachtet bleiben sollen.

Die Vorarbeit war somit weitgehend abgeschlossen. Eine Frage war dennoch offen. Wie ausführlich sollte der allgemeine Teil zur Homosexualität sein? Aufgrund der Tatsache, dass es sich durchaus noch um ein Tabuthema in unserer Gesellschaft handelt, wurde der allgemeine Teil zur Homosexualität etwas ausführlicher behandelt.

1. Grundsätzliches zur Homosexualität

1.1 Einführung

Jeder weiß, dass es in unserer *Gesellschaft*¹ schwierig ist, über Tabuthemen zu reden. Der Einzelne kann das feststellen, gerade in seinem näheren Umkreis. Haben Sie schon einmal das Thema Sexualität bei Ihnen im Freundeskreis zur Sprache gebracht? Und wie hat der Einzelne reagiert? Wahrscheinlich jeder unterschiedlich. Manche zurückhaltend, andere beschämt oder interessiert und wieder andere sprechen offen darüber, wie über das Kochen. Und genau so, wie viele das Thema Kochen auf eine Ebene mit dem Thema Sexualität setzen können, wird zunächst "Grundsätzliches zur Homosexualität" erläutert.

Jeder kennt *Tabus*² und Tabuthemen. Die Sexualität ist bei vielen Menschen tabu und wird sehr oft als peinliches Thema angesehen. Und besonders Homosexualität gehört bei der Mehrzahl der Menschen in unserer Gesellschaft immer noch zum Kreis der Tabuthemen, die verschiedene emotionale Reaktionen hervorrufen. Es ist überwiegend der Fall, dass hierbei immer wieder Fragen aufkommen, die typisch sind für Verständnislosigkeit und weniger, was eigentlich hinter diesem Begriff steht. Was sind die Ursachen? Spielt die genetische Vererbung eine Rolle? Sind einschlägige Familienerlebnisse der Grund dafür? Ist die Erziehung schuld daran? Diese und weitere Ursachenfragen stellen die Homosexualität als Krankheit dar und somit auch als unnormale, und es wird davon ausgegangen, dass man die betroffenen Menschen nur davon heilen muss oder es sogar, mit Wissen der Ursache, verhindern kann. Das Erkennen und Hinterfragen steht dabei im Hintergrund.³ Und genau das soll im Nachfolgenden in Bezug auf die Homosexualität zunächst gemacht werden. Was ist Homosexualität? Welche kulturellen Eingliederungen für Homosexualität gibt es? Was lässt sich über den Kampf für Gleichberechtigung und über die weibli-

¹ Wenn in dem vorliegenden Buch von *unserer Gesellschaft* oder *der Gesellschaft* die Rede ist, meine ich damit Deutschland in geographischer Hinsicht und die Bevölkerung von Deutschland.

² *Tabu* bedeutet Verbotenes, etwas, worüber man nicht spricht. Siehe dazu <http://www.wissen.de>.

³ Vgl. Kranich, C. u. a. (2000): Liebe Leben. Homosexualität und die Vielfalt der Lebensformen in Zeiten der Individualisierung. In: Flensburger Hefte, Heft 68. Flensburg: Flensburger Hefte Verlag, S. 9-10.

che Homosexualität sagen? Da die weibliche Homosexualität einen übergeordneten Platz in dieser Studie einnimmt, wird diese auch genauer beleuchtet werden.

1.2 Homosexualität

1.2.1 Definition

Durch die folgende Definition soll eine kurze Orientierung gegeben und keine Bewertungen oder Abgrenzungen der einzelnen Menschen gemacht werden.

Der Begriff Homosexualität bezeichnet die Gleichgeschlechtlichkeit und somit die Liebe und Sexualität zwischen zwei Menschen des gleichen Geschlechts. Jeder Mensch hat eine eigene Identität und diese spielt bei diesem Thema unter anderem eine Rolle. Zur Identität von Homosexuellen gehört die Liebe zum eigenen Geschlecht, wie es zur Identität von Heterosexuellen gehört, einen Menschen des anderen Geschlechts zu lieben.⁴

Wie schon in der Einführung zu diesem Bereich erwähnt wurde, ist teilweise die gleichgeschlechtliche Liebe noch unvorstellbar. Aber warum? Homosexualität ist nichts anderes als Heterosexualität. "Zuneigung, Liebe, Vertrauen, Begehren, Eifersucht, Lust, Verantwortung"⁵ und Geborgenheit lassen keine Abgrenzung zu. "Homosexualität ist lieben und geliebt werden"⁶.

1.2.2 Begriffe

Das Wort Homosexualität ist eine Erfindung von dem österreichisch-ungarischen Schriftsteller Karl-Maria Kertbeny aus dem Jahre 1868. Er verband den griechischen Begriff homo (= gleich, gleichartig) mit dem lateinischen Beg-

⁴ Vgl. Hessisches Sozialministerium (Hrsg.) (o.J.): Da fiel ich aus allen Wolken.... URL: <http://www.sozialnetz.de> [Stand: 21.07.2006], S. 7.

⁵ Hessisches Sozialministerium (o.J.), <http://www.sozialnetz.de>, S. 7.

⁶ LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (Hrsg.) (o.J. a): Was heisst Homosexualität?. Was ist Homosexualität. URL: <http://www.homosexualitaet.de> [Stand: 21.07.2006].

riff *sexus* (= das männliche und weibliche Geschlecht).⁷ Ein weiterer gleichbedeutender Begriff für Homosexualität ist die Homophilie. Eine abwehrende Haltung und meist hasserfüllte Einstellung gegen Homosexualität bezeichnen die Begriffe Homophobie und Heterosexismus⁸, auf die nicht weiter eingegangen wird.

Frauen, die Frauen lieben, werden als lesbisch, Lesben oder Lesbierinnen bezeichnet. Diese Begriffe sind auf die antike griechische Dichterin Sappho zurückzuführen, die in ihren Gedichten und Liedern die Liebe zwischen Frauen darstellte. "Das Wort lesbisch leitet sich von der griechischen Insel Lesbos [...] ab"⁹, auf welcher die Dichterin lebte. Für homosexuelle Frauen, die nach ihrem Äußeren eher maskulin auftreten, werden heute Bezeichnungen genommen, wie Amazone, Butch (Mannweib), Kampflesbe, früher dagegen wurden maskuline Lesben als kesse Väter bezeichnet. Der Gegenpart dazu sind die weiblich auftretenden Lesben, die als Femmes (Frauen) bezeichnet werden.

Die männlichen Homosexuellen werden als Schwule oder schwul bezeichnet, diese Benennungen werden von den Begriffen schwül und *Schwulität*¹⁰ abgeleitet. Die Bezeichnung Homo wird heute eher als altmodisch angesehen. Beide Varianten wurden früher abwertend betrachtet, aber der Begriff schwul ist heute mehr oder weniger ein neutrales Wort im Sprachgebrauch. Jugendliche verwenden es trotzdem häufig als Schimpfwort, da sie es "als Synonym für langweilig, weichlich"¹¹ und schwächlich verstehen. Bei einem speziellen Kreis von homosexuellen Männern werden aufgrund ihres weiblichen Auftretens und Verhaltens Benennungen verwendet wie Tunte oder Schwuchtel.¹²

⁷ Vgl. Wikipedia (2006a): Homosexualität. Zum Begriff Homosexualität. URL: <http://de.wikipedia.org> [Stand: 14.07.2006].

⁸ Vgl. Wikipedia (2006b): Heterosexismus. URL: <http://de.wikipedia.org> [Stand: 14.07.2006].

⁹ Wikipedia (2006c): Lesbe. URL: <http://de.wikipedia.org> Stand: 14.07.2006].

¹⁰ *Schwulität* bedeutet Schwierigkeit, Bedrängnis, Verlegenheit; in Schwulitäten sein. Siehe dazu <http://www.wissen.de>.

¹¹ Wikipedia (2006a), <http://de.wikipedia.org>.

¹² Vgl. Wikipedia (2006a), <http://de.wikipedia.org>.

Der Begriff Coming-out erklärt zwei Situationen im Leben homosexueller Menschen. Einerseits das Selbst-Begreifen der homosexuellen Orientierung und andererseits die öffentliche Bekanntmachung der eigenen Sexualität. Dies geschieht in den meisten Fällen bei Personen, von denen eine positive Reaktion auf das Outing erwartet werden kann.

*"Das Coming-out bedeutet einen biographischen Bruch: häufig einen Konflikt mit den Erwartungen der Familie und Umwelt oder auch einen Widerstreit mit sich selbst, mit übernommenen Werthaltungen, in der Homosexualität etwas Schlechtes zu sehen."*¹³

Das Coming-out ist der Weg in ein neues Leben, indem sich homosexuelle Menschen nicht mehr vor sich selbst und anderen verstecken müssen.

1.3 Kulturelle Eingliederung der Homosexualität

Gleichgeschlechtliche Liebe ist und war in unterschiedlichen Kulturen weit verbreitet. Wie Homosexualität angesehen und bewertet wird oder wurde ist abhängig von unterschiedlichen Interessen, Einstellungen und Lebenskulturen.¹⁴ Im Folgenden soll dies an einigen Beispielen veranschaulicht werden.

Der Begriff Homosexualität wurde in der Antike noch nicht verwendet. Allerdings gab es gleichgeschlechtliche Beziehungen zwischen Männern. Grund dafür waren Erziehungsmaßnahmen in Hinsicht auf den Charakter, die Bildung und das Militär, die ältere Männer an ihre jüngeren Liebhaber weitergaben, bis diese das Erwachsenenalter erreicht hatten.¹⁵

Des Weiteren gab es im Sudan eine Armee von jungen Männern, die sich als vorübergehende Sexualpartner und Kriegshelfer männliche Jugendliche suchten. Hatten die männlichen Burschen auch das Alter, um in die Armee aufge-

¹³ LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (o.J. a), <http://www.homosexualitaet.de>.

¹⁴ Vgl. Heigl, W. (2005): Out Now. Arbeitsblätter zum Film. URL: <http://www.dioezese-linz.at> [Stand: 14.07.2006], S. 4.

¹⁵ Vgl. Liese, K. (2004a): Geschichte der Homosexualität. Die Anfänge. URL: <http://www.kinofenster.de> [Stand: 14.07.2006].

nommen zu werden, suchten sie sich auch einen vorübergehenden, jüngeren, männlichen Lebenspartner.¹⁶

Auch in heutigen Kulturen, wie zum Beispiel in einigen Teilen von Westafrika, gibt es homophile Kontakte zwischen Frauen und Mädchen, um diese für das Leben als erwachsene Frau vorzubereiten.

In den westlichen Kulturen werden die Geschlechter in männlich und weiblich aufgeteilt. In anderen Kulturvölkern, wie zum Beispiel bei den Indianern in Nordamerika, wurde die Unterscheidung nicht gemacht. Es gab Frauen, die das Leben eines Mannes lebten und dem hingegen gab es Männer, die das Leben einer Frau führten. Aufgrund dessen hatten sowohl Männer als auch Frauen homosexuelle Kontakte. Demzufolge war das Geschlecht, in biologischer Hinsicht, nicht von Bedeutung.¹⁷

Verschiedene Religionen (Judentum, Christentum und Islam) können und konnten Homosexualität nicht akzeptierten. Aufgrund des Glaubens wird die gleichgeschlechtliche Liebe als Perversion und Sünde vor Gott angesehen. Die Christen gehen von der Heiligen Schrift aus. Diese "bestimmt die geschlechtliche Vereinigung zwischen Mann und Frau als Schöpfungsplan zur Fortpflanzung und verurteilt die fleischliche Lust"¹⁸.

Die damaligen Verhältnisse können nicht mit der heutigen Homosexualität in den westlichen Kulturkreisen verglichen werden. "Schwule und Lesben bilden eine neue Ausdrucksform von Homosexualität"¹⁹ in den westlichen Kulturen. Sie wollen keine Traditionen weiterführen, in Form von Geschlechterrollen, sondern die Gleichberechtigung für ein Leben, das sich in Hinsicht auf die Sexualität im Vergleich zur Mehrheit der Gesellschaft unterscheidet, aber nach den Lebens- und Liebenseinstellungen nicht abgrenzen lässt. Denn homosexuelle Menschen verlieben sich, gehen zur Arbeit, freuen sich über eine Ge-

¹⁶ Vgl. LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (Hrsg.) (o.J. b): Gibt es überall Schwule und Lesben?: Andere Länder, andere Sitten. URL: <http://www.homosexualitaet.de> [Stand: 14.07.2006].

¹⁷ Vgl. LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (o.J. b), <http://www.homosexualitaet.de>.

¹⁸ Liese, K. (2004a), <http://www.kinofenster.de>.

¹⁹ LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (o.J. b), <http://www.homosexualitaet.de>.

haltserhöhung, gehen italienisch essen, machen Urlaub, spielen Fußball und so weiter. Sie führen ein Leben wie viele andere Menschen auch.

1.4 Kampf für Gleichberechtigung

Der Kampf von Schwulen und Lesben für ein gleichberechtigtes Leben ist seit über 100 Jahren im Gange. Einer der ersten Vorreiter, war Magnus Hirschfeld (Arzt und Sexualforscher). Er gründete 1897 das Wissenschaftlich Humanitäre Komitee, die erste Bewegung für homosexuell orientierte Menschen im Kampf für Gleichberechtigung. Hauptaugenmerk setzte das Komitee vor allem auf den Paragraphen 175, dessen Streichung gefordert wurde. Diese Bestimmung war eine große Hürde, die von männlichen Homosexuellen unfreiwillig genommen werden musste.²⁰

Der Paragraph 175 stand seit dem 15. Mai 1871 bis zum 10. März 1994 im deutschen Strafgesetzbuch und beinhaltete Strafen, die bei sexuellen Handlungen zwischen Männern angewandt wurden. Circa 140.000 Männer wurden in diesem Zeitraum insgesamt verurteilt.²¹ Die lesbische Sexualität wurde nicht unter Strafe gestellt, aber totgeschwiegen aufgrund der Tatsache, dass Frauen, ob hetero- oder homosexuell, in der Vergangenheit keinerlei Beachtung geschenkt wurde. "Das Weltbild [...] sah für Frauen keine Rolle jenseits von Ehe und Mutterschaft vor"²².

In der Zeit des Nationalsozialismus wurden alle bis dahin entstandenen, homosexuellen Vereinigungen zerschlagen und ausgemerzt. Schwule, nach dem Paragraphen 175 Verurteilte wurden in Konzentrationslager gebracht und/oder kastriert.²³

²⁰ Vgl. LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (Hrsg.) (o.J. c): Homo-historische Trends. URL: <http://www.homosexualitaet.de> [Stand: 14.07.2006].

²¹ Vgl. Wikipedia (2006d): Paragraph 175. URL: <http://de.wikipedia.org> [Stand: 12.05.2006].

²² LSVD Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (o.J. c), <http://www.homosexualitaet.de>.

²³ Vgl. Liese, K. (2004b): Geschichte der Homosexualität. Die Entwicklung in Deutschland. URL: <http://www.kinofenster.de> [Stand: 14.07.2006].